

Kirchenfenster



März April Mai 2026

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein

Gott spricht:

**„Mein Plan für euch
steht fest: Ich gebe euch
Zukunft und Hoffnung!“**

(nach Jeremia 29,11)



Evaluierung und Ausschreibung der Pfarrstelle Ramsau am Dachstein

Liebe Pfarrgemeindeglieder,

im Herbst 2025 wurde die evangelische Pfarrgemeinde Ramsau inklusive ihrer Pfarrstelle evaluiert. Gemeinsam mit SI Wolfgang Rehner und Pfr.in Martina Ahornegger wurden die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde und der damit verbundene Zeitaufwand beleuchtet. Evaluierungen von Pfarrgemeinden sind im Zuge von Neuausschreibungen von Pfarrstellen zur Besetzung gute Sitte und mittlerweile sogar vorgeschrieben. Dabei wurde eine 100% Pfarrstelle für unsere Pfarrgemeinde Ramsau mit ihren 2051 Mitgliedern bestätigt.

Die Evaluierung hat gezeigt, dass die Fülle von Aufgaben nur unter Beteiligung vieler wahrgenommen werden kann. Darum möchte ich an diesem Punkt auch ausdrücklich nochmal ein herzliches Dankeschön sagen: an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die in unserer Kirchengemeinde mithelfen und unsere Pfarrerin in ihrem Dienst unterstützen.

Mit Martina Ahornegger haben wir nun seit 12 Jahren eine Pfarrerin, die Jesus predigt und mit ihrem Leben zu bezeugen sucht. Ihre Liebe zu Gott und seinem Wort wird in ihrem Dienst in und an unserer Pfarrgemeinde sichtbar. Sie ist immer bereit zuzuhören, mitfühlend und ermutigt zu einem Leben mit Jesus Christus. Als Kurator ist es mir ein Anliegen unserer Pfarrerin zu danken für die geistliche Leitung unserer Gemeinde, für die offene, ehrliche und gute Zusammenarbeit sowie für die Freundschaft, die uns verbindet.

In all dem lobe ich Gott mit dem letzten Vers aus Psalm 23: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“

In der evangelischen Kirche A.B. Österreich ist gesetzlich geregelt, dass eine Pfarrstelle nach 12 Jahren neu ausgeschrieben werden muss. Damit ergibt sich ein natürlicher Moment des Innehaltens für die Pfarrerin, wie auch für die Kirchengemeinde, um zu reflektieren und Gott zu fragen, ob die Zusammenarbeit weiter bestehen soll.

Die Ausschreibung der Pfarrstelle Ramsau wird im Amtsblatt der evang. Kirche Österreich veröffentlicht. Bis Ende März 2026 können Pfarrer und Pfarrerrinnen darauf reagieren und sich für die Pfarrstelle in der Ramsau bewerben. Die Bewerbungen sind von der Gemeindevertretung zu sichten. Gibt es mehrere Kandidaten, ist zwingend eine Wahl durchzuführen, zu der alle wahlberechtigten Mitglieder unserer Pfarrgemeinde eingeladen werden. Bleibt Martina Ahornegger die einzige Bewerberin (sie hat ihre Bewerbung bereits zugesagt), dann würde auch ein Ersuchen der Gemeindevertretung an den Oberkirchenrat „um Zuteilung“ genügen. Die 12-jährige Amtszeit beginnt dann wiederum mit 1. September 2026.

Lasst uns Gott loben für die positive Evaluierung unserer Pfarrgemeinde und für unsere Pfarrerin. Danke auch für alle Gebete für einen reibungslosen Ablauf der Pfarrstellenausschreibung.

Mit herzlichen Grüßen,
Euer Kurator Roland Weigl



Foto@privat

Danke für deinen Kirchenbeitrag!!!

Das Presbyterium dankt allen Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde, die durch ihren Kirchenbeitrag die Pfarrgemeindearbeit in allen Facetten ermöglichen. Der Kirchenbeitrag hilft vor allem bei der Finanzierung der Gehälter aller angestellten Mitarbeitenden (inklusive Pfarrerin und Jugendreferentin), ermöglicht laufende Instandhaltungsarbeiten in Bethaus und Kirche, sowie die Anschaffung der notwendigen Arbeitsmaterialien. Sollten Vorschreibungshöhen nicht korrekt sein, zögert bitte nicht, Euch mit den nötigen Unterlagen ans Pfarrbüro zu wenden!
Öffnungszeiten: Mo - Mi und Fr. 8-12 Uhr



Foto@pixabay

IMPRESSUM:

Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Dr. Irene Gschnait · Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Dr. Irene Gschnait OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein

Dankbarer Rückblick – hoffnungsfroher Ausblick



Seit 1.9.2014 ist Martina Ahornegger gewählte Pfarrerin unserer Pfarrgemeinde. Nun geht die Dienstperiode zu Ende und die Pfarrstelle muss neu ausgeschrieben werden. Ein guter Zeitpunkt also, um Rückblick und Ausblick zu halten und unserer Pfarrerin ein paar Fragen zu stellen:

Was ist dein Resümee nach 12 Jahren Dienst bei uns in der Ramsau?

Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass diese vergangenen Jahre nicht gefordert haben. Es war sehr viel Schönes dabei, aber auch Schweres. Zeiten, die an den Rand der Belastbarkeit gebracht haben,- wie die ersten Monate, als es eine regelrechte Serie an Sterbefällen gab und unsere beiden Kinder noch so klein waren. Auch Punkte, wo zentrale Mitarbeiter/innen aus unterschiedlichsten Gründen weggefallen sind und momentan manches zu kompensieren war, bis neue Mitarbeiter/innen gewonnen werden konnten. Konflikte, die es gab – „wo gehobelt wird, fallen Späne“ – waren nicht immer leicht zu verarbeiten. Zudem das Gefühl der Unzulänglichkeit, weil der Tag immer zu wenig Stunden hat,- und man nie „fertig“ wird und letztlich Anrufe, Besuche, etc. schuldig bleibt, die man doch so gern gemacht hätte. Und doch: letztlich überwiegt bei weitem die Dankbarkeit. Die Dankbarkeit Gott gegenüber an so einem wunderschönen Ort (Dahoam) Dienst tun zu dürfen. Und die Dankbarkeit euch allen, dieser Gemeinde gegenüber, mit der ich bis dato unterwegs sein durfte. Mit euch vor Ort „Gemeinde“ zu leben und zu pflegen sowie Teilstücke eures ganz persönlichen Weges begleiten zu dürfen,- auf grünen Auen und in den finsternen Tälern,- war und ist ein Vorrecht und Geschenk.

Heißt das, du wirst dich wieder bewerben?

Ja, nach reiflicher Überlegung (hat nicht so lang gedauert), bin ich zum Entschluss gekommen, mich erneut zu bewerben. Ich stehe gerne für eine weitere Periode zur Verfügung,- so gewollt und gewünscht... Zumal mir auch meine lieben Kinder zu verstehen gegeben haben: „Mama, du kannst schon weggehen... Aber: wir bleiben da.“

Was hat dich eigentlich bewogen Theologie zu studieren und den Dienst als Pfarrerin anzutreten?

Nun, das war ein längerer, - rückblickend wohl auch ein Stück weit von Gott geführter Weg. Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen ist die Bibel mit Goldschnitt auf dem Nachttisch meiner Mutter. Schon damals erschien mir die Bibel „kostbar“, - im doppelten Sinn des Wortes: also als „wertvoll“ und „wert gekostet, sprich gelesen zu werden“. Vor allem der engagierte Religionsunterricht meiner damaligen HS-Religionslehrerin, die mich und andere Jugendliche nach der Konfirmation in einem Hausbibelkreis weiterbegleitete, weckte mein Interesse am Bibelstudium.

Der Entschluss zum Theologiestudium fiel dann aber erst während meiner Zeit an einer Internationalen Schule in Italien. Diese Zeit war für mich insofern prägend, als in diesem multikulturellen und multireligiösen Umfeld eine Auseinandersetzung mit den eigenen Überzeugungen unabdingbar war. Der „Dialog auf Augenhöhe“ begleitet mich als Anliegen seitdem bei all meinen Begegnungen, sei es innergemeindlich, im ökumenischen, interreligiösen und freikirchlichen Kontext.

In meiner Studienzeit in Wien und Tübingen fesselten mich dann vor allem die exegetischen Fächer, - also die Auseinandersetzung mit Altem und Neuen Testament. Zudem hat es mir die österreichische Kirchengeschichte angetan, die mir geholfen hat, dieses „evangelische Selbstbewusstsein“, welches unsere Region so stark prägt, besser zu verstehen. Die Bibel als Lebensbuch auch für andere „begreifbar“ zu machen, führte mich in letzter Konsequenz weiter zur kirchlichen Ausbildung und ins Pfarramt.

Manche meinen ja, ein Pfarrer/ eine Pfarrerin bereitet den Sonntagsgottesdienst vor, nimmt Taufen, Trauungen und Beerdigungen wahr – aber das war's dann auch. Welche Aufgaben fallen, neben den unterschiedlichen Gottesdiensten, noch in deine Verantwortung?

Nun, die Pfarrstelle ist mit der Amtsführung verbunden. Dh. ich bin letztlich dafür verantwortlich, dass alle Abläufe, Entscheidungsprozesse etc. gemäß den (kirchen)gesetzlichen Regelungen geschehen.

Ich habe dafür Sorge zu tragen, dass alle Sitzungen der Gemeindevertretung und des Presbyteriums zeitgerecht einberufen und alle anfallenden Angelegenheiten (im Blick auf Mitglieder, Gottesdienst, Kulturelles, Friedhof, Gebäude, Angestellte usw.) entsprechend geprüft und behandelt werden.

Ich führe regelmäßige Gespräche mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden,- Absprachen sind ja immer

notwendig. Zudem zeichne ich gemeinsam mit unserer Jugendreferentin für den Unterricht der Konfirmanden/ Konfirmandinnen verantwortlich und erteile 4 Wochenstunden Oberstufen-Religionsunterricht am BG/BRG Stainach (inklusive ABA-Betreuung und Maturavorbereitung).

Sehr dankbar bin ich, dass zwischenzeitlich zwei sehr treue Mitarbeiterinnen für den wöchentlichen Besuchsdienst im Klinikum Diakonissen Schladming gewonnen werden konnten, die zeitlich etwas entlasten. Sehr viel Zeit fließt auch in die Schreibtischarbeit (Korrespondenz, Verwaltungstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit). Zudem gilt es die Kollegen der Urlaubsseelsorge auf ihren Dienst vor Ort vorzubereiten und zu begleiten, für seelsorgerliche Gespräche da zu sein, die zeitlichen Fenster für Kasualgespräche (Tauf-, Trau- und Beerdigungsgespräche) zu koordinieren und auch für die Urlauber und Gäste da zu sein, die oft recht spontan um ein Gespräch, eine Kirchenführung etc. ersuchen. Viel zu wenig Zeit bleibt mir für Hausbesuche, die mir ein Herzensanliegen wären...

Tja, - „Herzensanliegen“, - das ist doch ein schönes Stichwort für unsere Abschlussfrage: Welche Hoffnungen hast du für die Zukunft – für deine eigene und die unserer Pfarrgemeinde?

Mein Herzensanliegen für mich selbst und unsere Gemeinde ist, dass wir - in all dem Trubel, in dem wir stecken und der uns oft umgibt -, den nicht aus den Augen verlieren, der das Fundament, der eigentliche Grund von christlicher Gemeinde ist: Jesus Christus.

In unserer Ramsauer Kirche steht er uns bildlich sehr präsent am Altarbild als Gekreuzigter und über dem Altar und Taufbecken als segnender und einladender auferstandener HERR vor Augen.

Generationen vor uns haben die Erfahrung gemacht, wieviel Halt, Hoffnung und Zuversicht dieser lebendige Gott schenkt. Wie wertvoll und ganz und gar nicht verstaubt auch das Buch ist, das auf ihn - zentral und offen am Altar liegend – verweist. Menschen mit und neben mir machen diese Erfahrung und auch Generationen nach uns werden sie noch machen, - davon bin ich überzeugt. Insofern ist mir um die Zukunft seiner Gemeinde, - aller Abbruchtendenzen zum Trotz -, nicht bang. Vieles wird sich wandeln, - Formen und Traditionen sich verändern. Manches Loszulassen wird schmerzen, aber wo das Licht der Welt den Weg weist, - ist die Zukunft offen und Hoffnung kein leeres Wort.

Gemeindevertreterin Dr. Irene Gschnait und Presbyterin Julia Dely im Gespräch mit Martina Ahornegger

Gottesdienst weiter-denken? Ja, unbedingt!



Unser traditioneller Ramsauer evangelische Gottesdienst hat wie jeder Gottesdienst einen bestimmten Ablauf, eine liturgische Form. Diese ist vertraut und bewährt. Daran wird sich so schnell auch nichts ändern. Gleichwohl gab und gibt es auch hier immer schon punktuell gewisse

Adaptierungen – mal wird der im Wechsel gelesene Psalm durch ein Chorlied ersetzt, mal wird das Schuldbekenntnis als erstes Gebet zur Beichte ausgeweitet oder zu einem reinen Eingangsgebet „verkürzt“.

Solche kleinen Veränderungen fallen oft nicht weiter auf. Wird ein Anspiel mit den Konfirmanden eingebunden, wird's gleich ein Stück „lebendiger“. Und natürlich prägt auch das verwendete Liedgut einen Gottesdienst. An diesem Punkt treten schnell unterschiedliche „Geschmäcker“ zutage.

Menschen sind unterschiedlich und damit auch musikalische Vorlieben. Dies hat vor einigen Jahren auch zur Einführung einer weiteren Gottesdienstform geführt – dem „Gottes:Dienst“ - meist am dritten Sonntag im Monat. Was ist anders?

Auch dieser Gottesdienst hat seinen Ablauf, seine Liturgie, - stark angelehnt an den traditionellen Ablauf. Das Eingangslied wurde dort aber bewusst durch ein Kinderlied

ersetzt, um die Kinder mehr in die Mitte zu holen, bevor sie hinüber ins Bethaus zum Kindergottesdienst wechseln. Und das Stichwort „Lied“ führt wohl auch zum auffallendsten Unterschied. Das verwendete Liedgut entstammt der Feder neuerer, teils zeitgenössischer christlicher Musiker. Nicht die Orgel begleitet die Gemeinde, sondern Klavier, Gitarre und zusätzliche 2-3 Sänger/innen, die beim Singen der teils neuen Lieder unterstützen. Die Liedtexte werden über Leinwand projiziert und teilweise wird auch die Predigt visuell mit Bildmaterial „unterlegt“, um den Ausführungen besser folgen zu können. All das sind kleine Versuche, um so unterschiedlich „tickende“ Menschen wie wir selbst auf unterschiedliche Weise anzusprechen.

Und wir spüren und ahnen wohl schon: den „perfekten“ Gottesdienst, in dem sich alle pudelwohl fühlen, gibt es nicht. Jeder Gottesdienst – in welcher Form auch immer – lebt zentral von der eigentlichen Ausrichtung her, nämlich dem **miteinander feiern zur Ehre Gottes**. Nicht alles wird, kann und muss immer „gefallen“. Entscheidend ist vielmehr die persönliche Herzenshaltung, die die nötige „Weite“

für die Bedürfnisse anderer Geschwister quer durch die Altersgenerationen mitbringt.

Genau das ist aber gar nicht immer so einfach. Gottesdienste „liebvoll“ und „achtsam“, gleichzeitig auch „ansprechend“ für viele zu gestalten, mitunter eine große Herausforderung.

Doch dieser Herausforderung wollen wir uns stellen und laden darum vom „Gottes:Dienst“-Team ausgehend bewusst ein zu einem **„Gottesdienst weiter denken“**- („weiter“ im Sinne von Weite!).

Geschehen wird das bei einem Klausurtag, zu dem wir eine besondere Referentin eingeladen haben: **MMMag. Alexandra Battenberg** – Pfarrerin in St. Pölten, Referentin und auch in der Studentenarbeit tätig, die genau zu diesem Thema bereits einiges an praxistauglicher Erfahrung mitbringt.

Jeder und jede, die bei diesem Klausurtag dabei sein möchte, bitte den Termin vormerken und die Teilnahme zur Planung per E-Mail oder telefonisch bei mir melden!

Martina Ahornegger

Neues Edelstahl-Geländer

Abhilfe vor drohender Sturzgefahr schafft das neue Edelstahl-Geländer am westlichen Friedhofseingang. Dank der Initiative von Johann Huber (Rührlehner) und der Finanzierung durch die politische Gemeinde konnte einem langerbetenen Anliegen vieler älterer Gemeindegliederinnen erfreulich rasch Rechnung getragen werden. Dafür nochmals ausdrücklichen Dank!

Pfarrerin Martina Ahornegger



Fotos@Ahornegger

Apropos Friedhof:

Jedes Jahr im Frühling taucht es von Neuem auf : **das Thema Unkraut am Friedhof**. Wir haben daher beschlossen nachhaltig etwas gegen dieses unschöne Phänomen zu unternehmen: Wir möchten sukzessive am gesamten Friedhof unter dem Kies ein Unkrautvlies verlegen. Das Material dafür ist vorhanden, wir brauchen aber Menschen die mithelfen, das Vlies zu verlegen. Wir bitten möglichst alle, die ein Grab auf unserem Friedhof haben, dabei mitzuhelfen!

Unsere erste Vliesaktion starten wir am Dienstag, 5. Mai um 9.30!

Da seit 2002 in unserem Friedhof mit einem Grabgerät gearbeitet wird, **müssen alle Gräber folgende Maße haben: 120 cm Länge x 80 cm Breite** (bzw. 160 cm Breite für Familiengrab). **Alle Gräber die diesen Maßen nicht entsprechen müssen verkleinert werden!** Dies ist für maschinelle Grabungen notwendig!

Weiters bitten wir, dass jeder seinen Grabstein bzw. Kreuz **auf Standfestigkeit prüft**.

Die Bepflanzung von hoch- oder breitwachsenden Bäumen oder Stauden ist untersagt, **daher bitten wir, diese auszugraben bzw. zurückzuschneiden**



Foto@Gschmitt

Wo Hoffungsräume hörbar werden

Gedanken aus einem Jahr im Kirchenchor



Photos@privat

Ein Chorjahr besteht aus vielen Proben, Notenzetteln und vertrauten Stimmen im Gottesdienst. So ließe sich kurz und knapp zusammenfassen, was wir im Kirchenchor tun. Wir treffen uns wöchentlich zur Probe, wir hantieren mit den vielen Notenblättern, die unsere Chorleiterin Ilse Reiter-Badura geduldig verteilt, wir singen in festlichen Gottesdiensten, wir begleiten Abschiede bei Begräbnissen – kurzum wir machen genau das, was man von einem Kirchenchor erwartet. Doch ein Jahr mit dem Kirchenchor ist bei weitem nicht so routiniert und beständig, wie man vielleicht vermuten würde.

Dass 2025 ein besonderes Jahr für den Kirchenchor war, liegt allein schon daran, dass wir im September ein wunderschönes **Kirchenkonzert** gemeinsam mit dem Schober Viergesang und der Saxedition gestalten durften. Das Kirchenkonzert ist einer der besonderen Momente gewesen, die alles bündeln. In diesen Momenten wird spürbar, warum wir singen und was unser Singen ausmacht.

Jede Probe, jeder Gottesdienst und jedes Konzert ist ein einmaliges, einzigartiges Ereignis, das nur in diesem Moment genau so erklingt.

Wenn viele Stimmen aufeinandertreffen, sich Rhythmus, Harmonien und Klangwolken bilden, entsteht jedes Mal etwas ganz Neues. Das liegt nicht nur prinzipiell an der Einzigartigkeit jeden Moments oder an der Vielfalt der Persönlichkeiten, die in unserem Chor singen, sondern gründet sich in dem Thema, das unsere Lieder beherrscht: **Gottes liebevolle Zuwendung und die Erlösung, die er uns in Jesus Christus geschenkt hat. Singen ist ein Weg, diese wunderbare Botschaft des Evangeliums immer wieder neu zu spüren und auch immer wieder neu in die Welt hineinzusingen.** Durch das Singen finden die Texte der Lieder ihren Weg in unser Herz. Und das Herz belebt die Worte, die unser Mund formt.

Für Martin Luther war das Singen im Gottesdienst gelebtes Glaubensbekenntnis. Auch für ihn war das Singen, waren Melodien ein Weg, das Evangelium in die Herzen der Menschen zu bringen. Denn im Erklingen der Lieder, klingen auch die Worte neu und verständlich, sodass Jesus selbst seinen Weg besser in die Herzen der Menschen und auch wieder heraus in die Welt finden kann. Singen ist also eine universelle Form der Verkündigung des Evangeliums. Und so ist für Luther das **Singen gleichzeitig auch eine Ansage gegen Mutlosigkeit und Hoffnungslosigkeit.** Er wird nicht müde zu betonen, dass vor allem angesichts von Trauer, Leid und Tod das Gotteslob erklingen soll. Gerade in schweren Zeiten, sollen Lieder uns Mut zusprechen, soll in den Gesängen Christus selbst sichtbar werden, der uns das Leben über den Tod hinaus verspricht.

Nicht nur, aber besonders bei Begräbnissen herrscht genau dieses Thema in den Liedern des Kirchenchors vor: **Wir dürfen hoffen auf Gott. Wir dürfen hoffen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.** Und wir dürfen uns trösten lassen von Gottes gutem Geist, der uns begleitet, egal was uns heute, morgen oder in ferner Zukunft bevorsteht. Im Singen manifestiert sich genau diese Zusage Gottes auf besondere Weise: Texte werden Melodien und finden ihren Weg in das Herz der Menschen, die sie singen und die sie hören. So wird Musik zu einer besonderen Hoffnungsträgerin angesichts ungewisser Zeiten. Sie eröffnet einen Raum, in dem Hoffnung hörbar wird.

Das große Kirchenkonzert liegt inzwischen hinter uns. Doch die Klänge und Melodien hallen nach und haben Räume eröffnet – Hoffungsräume, die Mut machen. Allein schon deshalb wird das Singen nie zur Routine, weil es immer wieder neu belebt und ermutigt.

Leonie Wieser

First „Black Friday“ - Zukunft und Hoffnung



Doch „Black Friday“ ist gut gewählt. Ein schwarzer Tag war schon bei den Römern ein Unglückstag. Berühmt geworden sind die „Schwarzen Freitage“ an den Börsen und Banken, besonders der Börsencrash von 1929: Zusammenbruch, Chaos, Ruin, Verelendung – wenn das nicht zum Karfreitag passt.

Und dann gibt es die modernen „Black Fridays“ – Shoppingevents, Kaufrausch, seit Anfang dieses Jahrtausends auch bei uns in Österreich, seit den Sechzigerjahren in den Vereinigten Staaten. Aber Konsum und Karfreitag – das passt nicht. Oder doch?

Mit der originellen Schaukastengestaltung ist natürlich der Karfreitag gemeint. Der dargestellte Hügel von Golgatha, die Dornenkrone und die drei Kreuze lassen da keine Zweifel zu.

Wobei: ist der Karfreitag nicht der „Good Friday“, - kein schwarzer, sondern guter Freitag, weil Jesus, Gott selbst, alle Schuld der Welt trägt? Selbstverständlich!

Unter einem anderen Blickwinkel durchaus. Denn die modernen Black Fridays heißen auch so, weil die Geschäfte dann aus „den roten Zahlen“, aus den Schulden herauskommen und „schwarze Zahlen schreiben“, Gewinn machen. Wie der Mensch an Karfreitag: Er verliert seine Schuld, weil Jesus sie für ihn trägt, und er gewinnt das Leben. Er gewinnt Zukunft und Hoffnung.

Also tatsächlich: „the first Black Friday“ – black and good!

Pfarrerin Martina Ahornegger

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche:

18. Februar bis 6. April 2026

7 Wochen ohne Härte

Mehr zur Fastenaktion unter:

<https://7wochenohne.evangelisch.de>



Zukunft und Hoffnung – woran glaubst Du?

*Wir glauben an Gott,
der für uns wie ein schützender Hafen ist,
in dem wir Zuflucht finden,
wie ein Anker, an dem wir Halt finden.*

*Wir glauben an Jesus Christus,
der für uns wie ein Leuchtturm ist,
eine Orientierung, wie wir an Gott glauben
und mit ihm leben können,
und die Geschichten über ihn
sind wie eine Seekarte,
die uns hilft, unseren Weg zu finden.*

*Wir glauben an den Heiligen Geist,
an Gottes Kraft, die wie der Wind ist,
der unsere Segel füllt und uns vorantreibt,
Gottes Kraft, die uns stärkt zum
Glauben, Hoffen, Lieben.*

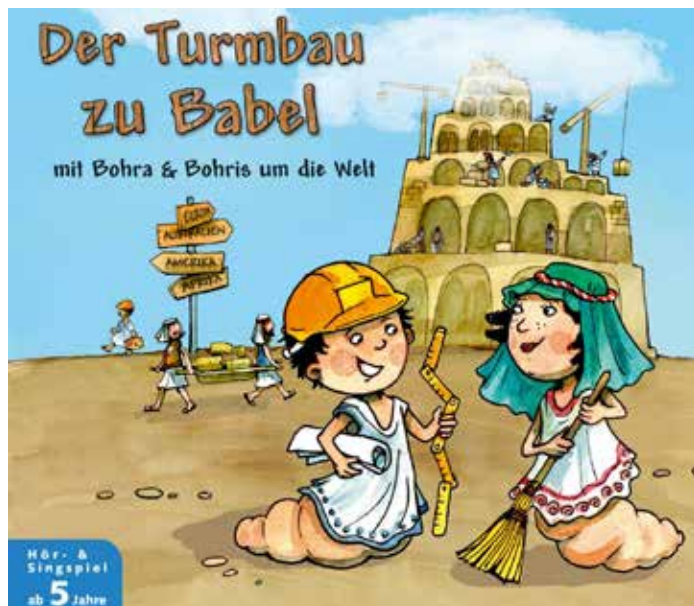
*Dieser Glaube soll unser Leben begleiten,
bis wir am Ende unserer Fahrt
in den letzten Hafen einlaufen.*

Eckhard Bock



Foto@pixabay

Die Holzwürmer Bora und Boris sind wieder unterwegs



Im **März**, genauer gesagt am **Freitag, dem 13.** – welch Glück – werden Amadeus und Gabi Eidner (alias Boris & Bohra) wieder um **15 Uhr** zu uns in unsere Kirche kommen. Strahlende Kinderaugen sind dann garantiert!

Diesmal gehen die beiden Holzwürmer der Frage nach, was denn aus Noah und seiner Familie nach der Sintflut geworden ist. Dabei landen sie in Babel und erleben die Turmbaugeschichte und Sprachverwirrung mit. Ihre Reise führt sie aber noch weiter, letztlich bis hin zum Pfingstwunder, wo Gott durch seinen Heiligen Geist zeigt, dass er trotz unterschiedlicher Sprachen verbinden kann. Natürlich vermitteln sie ihre Reiseerlebnisse wieder ganz „holzwurmgemäß“ **mit vielen lustigen Mit-Mach-Liedern und Aktionen** für ihre zahlreichen kleinen und großen Freunde. **Nicht entgehen lassen – Eintritt ist frei!**

Pfarrerin Martina Ahornegger

Gemeindefreizeit 2026 – Friede im Sturm



„Frieden schliessen mit meiner Vergangenheit“, „Frieden mit mir selbst und anderen“ oder „Frieden mit Gott erleben“ und zu gemeinsamen Gesprächen einladen werden.

Das Team der Jugendarbeit unter der Leitung von Viola Wieser bereitet wieder ein spezielles Kinderprogramm vor und auch für Erwachsene wird es garantiert gute Laune, Zeit zu Gesprächen und Spielen und auch zum Durchatmen geben.

Nach diesen Tagen werden unsere Schuhe hoffentlich, wie beim Schuster und seinen Leisten, neu genagelt und gestärkt sein, damit es sich gut und mutig weiter gehen lässt.

Einladungsfolder werden bald aufliegen und weitere Informationen gibt es bereits bei Dagmar Simonlehner unter Tel. 0664 9109359!

Schuster bleib bei deinen Leisten.... so scheint es bei unserer Gemeindefreizeit zu sein!

Es zieht uns auch heuer in altbewährter Weise über Christi Himmelfahrt vom **14.-17. 05. 2026** zum Rojachhof in die Nähe des Millstätter Sees nach Kärnten. Es erwarten uns spannende Tage mit einem besonderen Thema: **Friede im Sturm.**

Wir leben in stürmischen Zeiten und sehnen uns nach Frieden. Global können wir die Situation nur begrenzt beeinflussen, aber in unserem eigenen Leben und Umfeld können wir viel bewirken.

Der Friede muss im eigenen Herzen beginnen, nirgends sonst ist er zu finden.

Wir freuen uns sehr, dass uns ebenso in altbewährter Weise **Beth und Arthur Domig** zu Impulsen wie

Drs. Arthur und Elizabeth Domig unterrichten als diplomierte Lebensberater in verschiedenen Beratungs-Ausbildungen und halten Vorträge hauptsächlich im deutschsprachigen Raum. Ihre Themenschwerpunkte sind Persönlichkeit, Partnerschaft und Familie. Sie haben drei erwachsene Kinder und leiten gemeinsam das Institut für Systemische Bildung und Beratung in Hallein-Rif.
www.familyplus.at



Dagmar Simonlehner

Schätze....

Ja, regelrechte Schätze sind unsere 32 Konfis, mit denen wir bereits mit großen Schritten auf die Konfirmation zugehen.



Fotos @Ahornegger

Während Mitte März noch die Konfi-Prüfungsgespräche anstehen, dürfen wir uns am **26. April** auf den **Gottesdienst** freuen, **den die Konfis für uns gestalten** werden. Bald nach dem gemeinsamen **Konfi-Eltern-Zvieri am 9. Mai** steht auch schon der Pfingstmontag vor der Tür. Dann sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeladen, sich dem dreieinigen Gott anzuvertrauen und durchzustarten mit dem HERRN des Lebens, der auch einem Schatz gleicht, den es weiter zu entdecken und zu heben lohnt!

Schon jetzt sagen wir unseren Konfis Danke fürs Mitgehen durchs Konfijahr und den Eltern ein Danke für alle bisherige Unterstützung!

Martina Ahornegger & Viola Wieser

Mittlerweile ist es ja fast schon Tradition...

das Treffen von unseren Witwen und Witvern im Bethaus. Auch im November sind viele gekommen und haben bei Brötchen, Kaffee, Tee und Kuchen geschätzt, gelacht und auch gesungen. Danke an Gertraud Engelhardt, Ruth Gerharter und Elisabeth Pilz, dass es Euch gelungen ist, wieder so einen besonders netten Nachmittag zu gestalten!



Fotos @Gschneit

Unser nächstes Treffen findet am Donnerstag, 16. April statt. Schon jetzt eine herzliche Einladung dazu!

Irene Gschneit

Rückblick

Gesangsfreudig und fröhlich...

ging es in gemütlicher Runde zu Beginn der Adventszeit beim Alpengasthof Fichtenheim zu. Bestens versorgt von der **Familie Tritscher** spürten wir anhand der Krippenfiguren, vor allem der drei Weisen aus dem Morgenland der Bedeutung des „Lichts der Welt“, des „hellen Morgensterns“ Jesus Christus nach. In bewährter Weise unterstützt von **Ronny Lutzmann** an

der Gitarre und **Magdalena Stiegler** an ihrer Veeh-Harfe wurden wieder zahlreiche Advents- und Weihnachtslieder angestimmt und zum Klingen gebracht. Und selbstverständlich kam auch wieder das Plaudern und gute Essen nicht zu kurz. Danke für das fröhliche Miteinander! 😊



Fotos@Ahornegger

Besondere Adventszeit

Stimmungsvoll mitgestaltet vom **Schober-Viergesang** sind wir mit dem Gottesdienst zum 1. Advent in ein neues Kirchenjahr gestartet. Am 2. Adventssonntag fand zusätzlich zum Gottesdienst auch wieder unsere **verkürzte Abendmahlsfeier für ältere Gemeindeglieder** statt. Und das ebenfalls musikalisch erhebend mitgestaltet durch **Orgelklänge von Margarita Nosal-Strasser** und weihnachtlichen **Querflöten-Melodien** unserer **Konfirmandin Lilly Leidenfrost**.



Fotos@Ahornegger

Der 3. Adventssonntag stand dann ganz im Zeichen des **Danke-Sagens an die vielen Mitarbeitenden** unserer Pfarrgemeinde, die ein buntes, vielgestaltiges Pfarrgemeinde-leben ermöglichen. Zudem wurde unsere Jugendreferentin **Viola Wieser** vom anwesenden Superintendenten Wolfgang Rehner offiziell **mit der Sakramentsverwaltung** (der Durchführung von Tauf- und Abendmahlsfeiern) **betraut**.

Vertieft wurde das Miteinander nach den Gottesdiensten jeweils beim **Nachkirchenkaffee** im Bethaus, der von unterschiedlichen Teams vorbereitet wurde. Zudem konnte man sich beim **Büchertisch**, dank **Hilde Erlbacher und Johanna Seggl**, mit Lösungsbüchern, Kalendern und weiterer Andachtsliteratur versorgen.

Martina Ahornegger



Foto@privat



Strahlend, lichtvolle Feierabende und ein besonderes Adventskonzert

Zum Innehalten luden im Rahmen des Mühlenadvents wiederum die Feierabendandachten in der Kirche ein. „Lichtvoll“ ging es dabei zu. Nicht nur geistlich im Blick auf Jesus, das Licht der Welt. Nicht nur im Kirchenraum durch Kerzen-Einsatz. „Licht ins Dunkel“ brachten auch die besonderen musikalischen Klänge der Advents- und Weihnachtszeit. Ein **Danke** an dieser Stelle in besonderer

Weise an die **Jungbläser Elias Maderebner und Florian Schrempf**, an „**Z’schod für Dahoam**“ und den **Ramsauer Jugendklang**. Und lichtvoll ging es unter dem strahlenden Stern beim Kircheneingang im Anschluss auch noch weiter... Dank **Ehepaar Erlbacher, Triller und Ehepaar Weigl, Knaushof** – ließ es sich bei Punsch, Leberkäse und Weihnachtsbäckerei gut verweilen!



Fotos@Ahornegger

Zahlreiche Besucher aus der Region lockte zudem das **Adventkonzert**, welches von **Diözesankantor Tamás Szócs** und **Margarita Nosal-Strasser** federführend initiiert wurde. Neben den beiden, brachten **Organisten des gesamten Bezirks** (Gerhard Polesnig, Irene Muhri, Hans

Böker, Patricia Bachinger, Gerline Wonaschütz) und auch unser **Kirchenchor** unter **Leitung von Ilse Reiter-Badura** klassische und adventliche Melodien zu Gehör.

Martina Ahornegger



Fotos@Ahornegger

Oh Tannenbaum...

Der Advent ist ohne einen nach Tannenharz duftenden Adventkranz kaum vorstellbar. Und Weihnachten ohne Christbaum für die meisten von uns wohl auch.

Umso mehr freut es mich, dass beides uns so stimmungsvoll als Kirchenschmuck durch diese besondere Zeit des Jahres begleitet und gerade auch in unseren Gottesdiensten zum „Blickfang“ wird.

Ein **Danke an Monika Knaus, Blasbichler** wiederum für den **liebevoll gebundenen Kranz** für unsere Kirche und



ein **Danke an Familie Huber, Rührlehner, für den gespendeten Christbaum.**

Beides wird natürlich auch immer geschmückt und „aufgekrantz“. Dafür ein **Vergelt's Gott an Dagmar Fischbacher** und die beiden bewährten **Christbaum-Schmücker Hans Knaus, Bergwald und Willi Stiegler.**



Fotos@Ahornegger

Geschwisterliches Miteinander mit hohem Besuch

„**Lichtvoll**“ wie schon in der Weihnachtszeit, ging es im Jänner beim **ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen** weiter. Bereits am Eingang erhielten (fast) alle Gottesdienstbesucher von Konfirmandinnen ein kleines Kerzenglas mit Teelicht, das während des Gottesdienstes entzündet wurde – als Erinnerung in

der Verbindung mit Jesus Christus, dem Licht der Welt, selbst Licht zu sein und sein Licht weiter zu schenken. Praktisch eindrücklich wies Pfarrer Andreas Lechner ausgehend vom Evangelium (Joh 12,31-36) mithilfe einer LED-Lampe mit Kurbeldynamo darauf hin, wie wichtig diese Verbindung ist und was wir selbst alles dazu beitragen können, um diese Verbindung zu stärken. Weitere Gebete und Lesungen übernahmen neben Kurator Roland Weigl und Wolfgang Suntinger, die gerade vor Ort weilende ehemalige MS-Religionslehrerin Monika Faes und ihr Vorgesetzter Piotr Zelazko, Patriarchalvikar von Jerusalem. Es war eine Freude, dass sich die beiden recht spontan Zeit genommen haben, um mit uns vor Ort zu feiern und die einende Kraft Jesu Christi zu bezeugen.

Martina Ahornegger



Foto@privat

Berufen zu einer Hoffnung

Beim ökumenischen Gottesdienst in der Ramsau

„Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ (Eph 4,4). Unter diesem Leitwort stand der ökumenische Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2026 in der Ramsau. Das Wort erhielt im Gottesdienst Gestalt:

Im gemeinsamen Gebet, im Hören auf die Schrift und im Miteinander von Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen. Im Zentrum stand das Gemeinsame - der Glaube an Jesus Christus und die Hoffnung, die daraus wächst.

Für uns war dieser Gottesdienst Ausdruck der Verbundenheit mit der evangelischen Kirche in der Ramsau. Die Begegnungen mit Pfr.in Martina Ahornegger, mit Kurator Roland Weikl, mit Gemeindemitgliedern beim Kirchenkaffee haben uns ermutigt und gestärkt.

Hoffnung zeigt sich oft in kleinen Entwicklungen. Ein Beispiel aus unserer Arbeit im Heiligen Land hat uns in diesem Jahr besonders beschäftigt: Vergangenes Weihnachten hatten wir arabischsprachige Kinder eingeladen, gemeinsam mit unseren hebräischsprachigen Kindern zu singen. In diesem Jahr kam von arabischer Seite die Frage, wo man wieder mit den hebräischsprachigen Freunden singen werde. Aus einer Einladung ist Beziehung geworden. Das ist ein Hoffnungszeichen. Und daraus entstand ein unvergesslich schönes, einzigartiges Konzert.

Im Zusammenhang mit unserem Wochenende in der Region entstand Raum für Austausch über das Leben in Israel. Beim Benefizkonzert in Haus i.E. sowie beim Vortrag „Jenseits der Schlagzeilen“ konnten Pfr. Piotr Zelazko und

ich Einblicke in unseren Alltag und unsere pastorale Arbeit geben.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im St. James Vikariat liegt bei Kindern und Jugendlichen, die unter schweren sozialen und rechtlichen Bedingungen leben.

Hoffnung prägt die Arbeit des St. James Vikariat. In kleinen, sprachlich und kulturell sehr vielfältigen Gemeinden schaffen sichere Räume des Vertrauens das Gefühl von Zugehörigkeit. Gerade in Zeiten von Unsicherheit ist Kirche hier ein Ort der Würde, der Stabilität und der Hoffnung im Alltag.

Das Jahr 2026 ist für St. James ein besonderes Jahr: Wir feiern das 70-jährige Jubiläum unseres Vikariats und zugleich das „Jahr des Glaubens“. Beides lädt uns ein, dankbar zurückzublicken und mutig nach vorne zu gehen - im Vertrauen darauf, dass Gottes Geist auch heute Wege eröffnet.

Der ökumenische Gottesdienst in der Ramsau hat diese Erfahrungen zusammengeführt. Er zeigte, dass Hoffnung dort wächst, wo Menschen einander begegnen, gemeinsam beten und ihren Glauben teilen. Diese Erfahrung nehmen wir mit.

Bleiben Sie mit uns verbunden unter: www.catholic.co.il
Und durch unseren Freundesbrief: friendsofstjames.org

Dip.Päd. Monika Faes

**Pastorale Koordinatorin für Kinder und Jugendliche
St. James Vikariat**



Weihnachtskonzert des St. James Vikariats

Blumengruß unserer Jugendlichen im „Jahr des Glaubens“ bei einer Begegnung im Seniorenhaus

Pfr. Piotr Zelazko beim Nachkirchenkaffee

Geschwisterliches Miteinander trotz schmerzhafter Niederlage für die Evangelischen



Fotos@Ahornegger

Am 29. Jänner trafen sich beim Gasthaus Almstube – Schlattinger wiederum Mitglieder des Presbyteriums und des Pfarrgemeinderates der katholischen Pfarre Ramsau/Kulm zum traditionellen ökumenischen Eisstockschießen.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Pfarrerin Martina Ahornegger und Pfarrer Andreas Lechner, dem Austausch diverser „Freundlichkeiten“ und dem Abchecken der Regelkonformitäten konnte die 10. Auflage dieses Turnieres starten. Für eine Dokumentation über das Ennstal filmte der ORF mit und Regisseur Wolfgang Scherz war begeistert von der Atmosphäre.

Nach einem rasch von den Katholischen gewonnenen ersten Satz gab es klare Anweisungen von Moar Martina Ahornegger und Hackl Norbert Erlbacher, doch sie muss-

ten sich auch im zweiten Durchgang geschlagen geben, was den „Schneider“ bedeutete. Schließlich gewann das katholische Lager mit Moar Pfarrer Andreas Lechner und Hackl Hermann Kirchgasser (möglicherweise hat sein „Vogelbeerener“ dazu beigetragen) nach zähem Ringen auch noch das Duell um das Getränk. Somit zielt der begehrte Wandereisstock weiter den katholischen Pfarrhof und Pfarrerin Martina Ahornegger muss ein weiteres Jahr auf die Revanche warten.

Beim anschließenden wohlverdienten, exzellenten „Bratessen“ ließ man bei gemütlichen Plaudereien den gelungenen Abend fröhlich ausklingen. Danke den Wirtsleuten, danke der evangelischen Pfarrgemeinde für die Organisation und danke allen für dieses Zeichen gelebter Ökumene.

Wolfgang Suntinger



Fotos@Ahornegger

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Weltgebetstag



Der diesjährige Weltgebetstag trägt den Titel „**Kommt – Lasst euch stärken!**“, eine Kurzfassung des bekannten Bibelwortes Jesu „*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken*“ (Mt 11,28). Wie jedes Jahr wurde die Liturgie von Frauen vorbereitet - dieses Mal von Frauen aus dem westafrikanischen Nigeria.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch diesen Gottesdienst zu feiern und mehr von dem Land Nigeria zu erfahren.

Wann: Freitag, 6. März 2026

Beginn: 15:00 Uhr

Wo: Pfarrsaal der katholischen Kirche in Kulm

Birgit Eibl

Es funktioniert!



Fotos@Gschnait

Unser Treffen in Sache Nachkirchenkaffee am 9.Jänner im Bethaus war ein voller Erfolg.

Ohne Probleme hatten wir die Einteilung für den Nachkirchenkaffee für die nächsten drei Monate fertig und dann war's nur mehr gemütlich.

Unser nächste Treffen machen wir am **Freitag, 10.April** um **16 Uhr** im Bethaus und freuen uns über jede und jeden der daran teilnimmt.

Wenn du auch in unsere **Whatsappgruppe** möchtest, melde dich bitte bei Hilde Erlbacher : **0664 5335352**

Irene Gschnait



Fotos@Gschnait

Kinder und Jugend

Krippenspiel

Zu Weihnachten 2025 standen die drei Könige im Zentrum – allerdings nicht im klassischen Sinne.

Im Krippenspiel „Der reiche, der mächtige und der kluge König“, das von Kindern der Ramsauer Jung-schar gespielt wurde – mit großartiger schauspielerischer Leistung! – ging es um drei Könige, die zu Beginn egoistisch und gierig waren. Sie wollten mehr Reichtum, mehr Macht, mehr Wissen. Als sie dann einem besonderen Stern bis hin zur Krippe im Stall in Bethlehem folgen

und dort dem neuen König Jesus begegnen, wird ihr Leben verändert. Sie merken – und wir dürfen das auch: Ich brauche das alles gar nicht. Ich bin bei Jesus angenommen

und kann meine Stärke, mein Geld, mein Wissen mit anderen teilen.



Fotos@Ahornegger

Musikalisch begleitet wurde der Christvesper-Gottesdienst von unserer Organisatin Margarita Nosal-Strasser sowie den Ramsauer Jungbläsern Florian Lutzmann, Elias Maderebner, Florian Schrempf und Andreas Sieder.

Danke auch an alle Schauspieler, Techniker und Helfer bei den Krippenspiel-Proben, v.a. Gundi Weikl, die die Regie des Krippenspiels

übernahm.

Viola Wieser

Weihnachts-Famigo

Um 15:00 am Heiligen Abend konnten viele Familien mit (kleinen) Kindern und weitere Gottesdienstbesucher Weihnachten mit allen Sinnen erleben.

Jede Familie bekam schon beim Eingang ein kleines Sackerl, dessen Inhalt - Stroh, ein duftender Tannenzweig und Spekulatius - im Laufe des Gottesdienstes gefühlt, gerochen und geschmeckt wurde. Die Weihnachtsgeschichte

hörten und sahen wir aus der Perspektive des Schäfchens Lotte. Natürlich wurde auch gemeinsam gesungen und wir durften schönen Weihnachtsklängen von **Mona und Marie Winkler** lauschen. Danke auch an das Famigo-Team für ihren tollen Einsatz!

Der nächste Famigo findet voraussichtlich im **Juni oder Anfang Juli** statt. Einladungen folgen.



Foto@Ahornegger



Foto@V.Wieser

LEGO-Stadt 2026

Ende Jänner versammelten sich zum 2. Mal knapp 50 Kinder, um in der Turnhalle der VS eine große LEGO-Stadt (vom Bibellesebund) aufzubauen. In nur 1,5 Bautagen wurden viele Traum- und Hochhäuser errichtet. Zur Stadt gehörte u.a. auch ein Schwimmbad, ein Fußballstadion, ein Flughafen, eine Bergrettung, eine Ritterburg und vieles mehr! Zwischen den Bauphasen gab es Essens- und Spielpausen sowie Zeiten für biblische Geschichten vom mächtigen König Jesus, um den es auch am Sonntag im Familiengottesdienst ging. Denn dieser König lädt uns alle zu seinem Hochzeitsmahl ein, um mit Ihm zu feiern und zu leben – in Ewigkeit. Wer diese Einladung Gottes annimmt, darf sich ein „glückliches Königskind“ nennen, wie wir an diesem Wochenende mehrmals gesungen haben. Bei der

anschließenden LEGO-Stadt-Eröffnung staunten die Familien und Gottesdienstbesucher nicht schlecht über die großartigen Bauwerke.

Ich möchte mich hier noch einmal ganz herzlich bei allen Helfern an diesem Wochenende bedanken! Es braucht sehr viele Hände, um so ein großes Projekt umzusetzen, vom Aufbau über Bau-Mitarbeiter und Essenspausen zum Abbau – ohne euch wäre das nicht möglich gewesen. DANKE!

Vielen Dank auch an Vahan vom Café - Restaurant Ramsau Zentrum für das gute Mittagessen.

Zuletzt sei Gott aller Dank für das schöne Wetter, die gute Gemeinschaft und Sein Wirken an diesem Wochenende.

Viola Wieser



Foto@VWieser

**JUGEND
TAG**

SCHLADMING
01.-03. MAI 2026



Herzliche Einladung an alle Teens und Jugendlichen sowie (junge) Erwachsene zu diesem genialen **Wochenende vom 01.-03. Mai** mit abwechslungsreichem Programm – Predigten, Lobpreis, Aktionen, Seminare –, direkt vor unserer Haustür (im Congress Schlading) und für uns Dousige kostenlos!

Siehe auch Flyer auf Seite 19!

Jungschar-Team am Schloss

Am Wochenende vom 16.-18. Jänner durften einige Mitarbeiter aus unserem Jungschar-Team die Vernetzt-Konferenz auf Schloss Klaus besuchen. Wir hörten wertvolle Beiträge von Sara Schmidt, besuchten interessante Workshops und tauschten uns mit Mitarbeitenden aus anderen Gemeinden aus. Dabei konnten wir viele neue Methoden zur kreativen und kindgerechten Vermittlung von Bibelgeschichten kennenlernen und eine große Sammlung an neuen Spielen und Ideen mit nach Hause nehmen.

Ein besonderes Highlight der Konferenz war die Ideenbörse, bei der Teilnehmende ganz spontan eigene Spiele, Erfahrungen und bewährte Methoden vorstellen konnten. Die gemeinsame Zeit als Team sowie die Begegnungen mit Mitarbeitenden aus ganz Österreich und auch aus Teilen Deutschlands und der Schweiz haben wir sehr genossen. Motiviert und voller neuer Ideen freuen wir uns nun darauf, unser neu gewonnenes Wissen in der Jungschar einzusetzen.

Anna Walcher



Foto@Anna Walcher

Deike



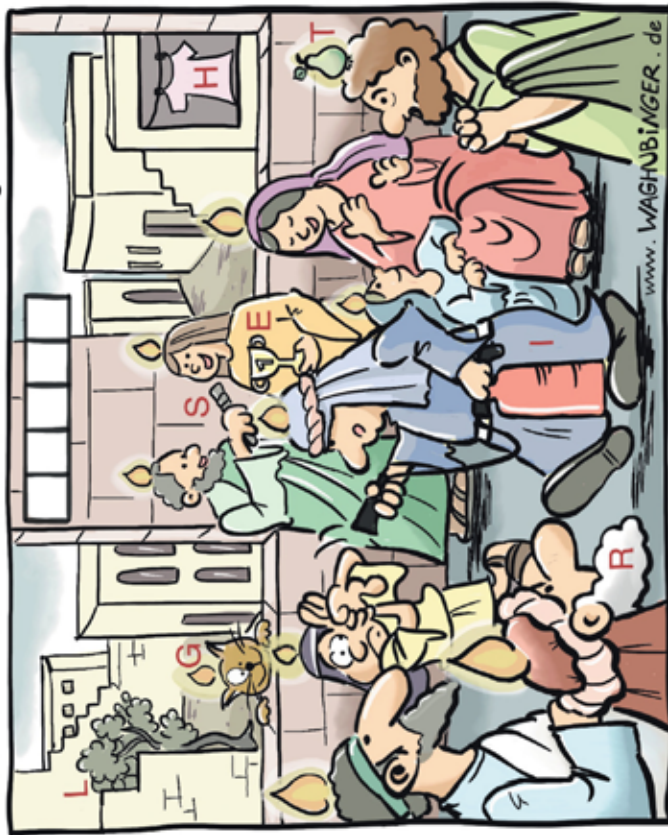
Lösung: 1. Ja, nach 6 Stunden haben sie genau 30 Eier bemalt. (3 x 20 min = 1 Std; 1 Std = 6 Eier; 6 x 6 Eier = 36 Eier – 6 Eier = 30 Eier) 2. Es sind 5 Eier. 3. Es ist der Pinguin in der Bildmitte links. Er lebt normalerweise in der Antarktis.

Buntes Ostergewimmel: 1. Der Osterhase und seine Gehilfen malen Eier bunt an. Sie müssen mindestens 30 Eier verzieren, dafür haben sie 6 Stunden Zeit. In 20 Minuten schaffen sie 2 Eier, kurz vor Schluss zerbrechen 6 Eier. Schaffen sie es trotzdem? 2. Wie viele vollständig gelb-weiß gestreifte Ostereier befinden sich auf der Seite? 3. Auf dem Bild hat sich ein Tier versteckt, das die frühlingshaften Temperaturen gar nicht gewöhnt ist. Warum? Kannst du es entdecken?

Andrea und Stefan Waghübinger

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: Geist

50 Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten. Das Wort stammt ab von den griechischen Worten „pentekoste hemera“, was übersetzt bedeutet: Fünfzigster Tag. Dieser Tag war damals in Jerusalem ein großer jüdischer Festtag. Viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern waren in der Stadt, um dieses Fest zu feiern. Unter ihnen auch die Jünger Jesu, weil Jesus ihnen bei seiner Himmelfahrt gesagt hatte, sie sollten in Jerusalem bleiben. Was dann passierte, erzählt die Bibel in der Apostelgeschichte: Plötzlich gab es ein mächtiges Brau-

sen wie ein Sturm und auf die Jünger, die alle in einem Raum versammelt waren, ließen sich Feuerzungen nieder. Diese Feuerzungen sind ein Bild für den Heiligen Geist, den Geist Gottes, den Jesus den Jüngern versprochen hatte. Und plötzlich hatten die Jünger den Mut, allen Menschen von Jesus zu erzählen – und alle verstanden sie auch, egal, aus welchem Land sie kamen und welche Sprache sie konnten. Das war ein Wunder. Alle hörten von Jesus und viele glaubten an ihn. Damit begann das, was wir heute Kirche nennen.

Bibel für Kinder

Daniel und seine Freunde waren aus ihrer Heimat Israel verschleppt worden und mussten in einem fernen Land bei einem fremden König leben. Doch sie blieben ihrem Gott treu. Da Daniel und seine Freunde sehr klug waren, schätzte der König ihre Hilfe und sie waren bei ihm sehr beliebt. Deshalb waren andere Menschen am Königshof sehr neidisch auf Daniel und überlegten, wie sie ihm schaden könnten. Sie beobachteten Daniel und fanden heraus, dass er immer noch zu sei-

nem Gott betete. Doch das war verboten in dem Land; alle sollten nur den König verehren. Der König befahl, dass alle, die zu einem Gott beteten, in die Löwengrube geworfen werden sollten. Die neidischen Menschen verrieten Daniel an den König; und obwohl er Daniel mochte, musste der König seinem Befehl folgen. Daniel wurde über Nacht in die Löwengrube geworfen. Doch die Löwen fraßen Daniel nicht auf. Als ihn der König fragte, wie das möglich sei, erzählte ihm

Daniel, dass ein Engel Gottes ihn beschützt hat. Und er kam aus der Löwengrube frei. Findest du die 4 Fehler im Bild?

Lösung: Banane in Daniels Tasche, Daniels Zapf, sechs Zehen bei Daniel und das Herz auf dem Hut des Königs



Stefanie Kolb

JUGENDTAG SCHLADMING 01.-03. MAI 2026

PROGRAMM + SEMINARE:

ACTION, TIEFGANG, INPUT, GEMEINSCHAFT & JESUS IM FOKUS!

ANREISE, REGISTRIERUNG, ANMELDUNG:

ANMELDUNG GEHT VOM 01. FEBRUAR BIS 12. APRIL 2026. ES WERDEN GESCHRIEKEN BEI STÖRMIG VERPACHTET.

ANREISE IST AM 01. MAI 2026 AB 11:00 UHR MÖGLICH. DAS PROGRAMM BEGINNT UM 14:00 UHR!

VERANSTALTER:

EVANGELISCHE KIRCHE A.B. SCHLADMING
MISSIONSGEMEINSCHAFT DER FACKELTRÄGER TAUERNHOF

HAUPTLOCATION:

CONGRESS SCHLADMING
EUROPAPLATZ 303,
8970 SCHLADMING

GOTTESDIENST:

SONNTAG 09:00 UHR
EVANGELISCHE KIRCHE A.B. SCHLADMING

KÜNSTLER:

SIMON FISCHER
"JONGLEUR MIT 499"

SPEAKER:

STEPHAN ENGELMANN
NICHOLAS OEWALD

BAND:

WERSCHIT-BAND



PREIS: 150 EURO
inkl. FRÜHSTÜCK UND
MITTAGESSEN AM SONNTAG

ALLE INFOS SIND AUF UNSERER WEBSITE:
SCHLADMINGER-JUGENDTAG.AT



DANIEL KALLAUCH

BEKANNTE HITS:
EINFACH SPITZE
IMMER UND ÜBERALL
VOLLTREFFER
BIBELNTEDECKER

FÜR KINDER
AB 5 JAHREN
PROGRAMM-
DAUER 75 MIN

FREITAG
6.3.
17 UHR

FAMILIEN
MITMACH
MUSIKSHOW

SCHLADMING

Tickets
VVK 12 €
Tageskasse 16 €

Online Tickets sichern:
www.cvents.eu oder über den QR Code

Veranstalter: Evang. Pfarrgemeinde Schladming

ARCHE AM
TAUERNHOF
COBURGSTR. 50



Termine

März

Sonntag, 1. März:
9:00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 4. März:
20 Uhr GV-Sitzung im Gemeindesaal
(Bethaus)

Freitag, 6. März:
15 Uhr Weltgebetstag der Frauen im
Pfarrsaal Ramsau Kulm

Sonntag, 8. März:
9:00 Uhr Gottesdienst

Freitag, 13. März:
15 Uhr Singspiel „Turmbau zu Babel“

Sonntag, 15. März:
9:00 Uhr Gottes:Dienst - Thema: „David
und Jonathan“ (Predigt: Eis van Dijk)

Di., 17. – Fr. 20. März:
Konfirmandenprüfungsgespräche

Sonntag, 22. März:
9:00 Uhr Gottesdienst

Palmsonntag, 29. März:
9:00 Uhr Gottesdienst mit Diakonin
E. Pilz

Herzliche Einladung
zur

AUF- ERSTEHUNGS- FEIER

am Ostersonntag beim Moorhofer
mit anschließendem Osterfrühstück
im Bethaus

05.04. um 5:00
Treffpunkt: Volksschule Ramsau
(Bitte warm anziehen)

Mitgestaltet von der Jugend &
Jungschar für alle - Groß & Klein!



April

Gründonnerstag, 2. April:
10:00 Uhr verkürzter
Abendmahlsgottesdienst (30min)
20:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Kirchenchor

Karfreitag, 3. April:
9:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier, Kirchenchor u. KiGo
15:00 Uhr Gottesdienst zur
Sterbestunde Jesu mit Abendmahlsfeier
// parallel dazu Jugendgottesdienst im
Bethaus

Ostersonntag, 5. April:
5:00 Uhr Auferstehungsfeier beim
Moorhofer,
Treffpunkt Volksschule, gestaltet von
der Evangelischen Jugend
9:00 Uhr Festgottesdienst mit KiGo u.
Kirchenchor

Ostermontag, 6. April: 9 Uhr kein
Gottesdienst!

Freitag, 10. April Besprechung
Nachkirchenkaffee Bethaus

Sonntag, 12. April:
9:00 Uhr Gottesdienst mit Pfr. i.R. G.
Krömer

Sonntag, 19. April:
9:00 Uhr Gottes:Dienst - Thema: „David
und Batseba“ (Predigt: Viola Wieser)

Sonntag, 26. April:
9:00 Uhr Konfi-Gottesdienst für
die Gemeinde mit dem Ramsauer
Jugendklang



**Donnerstag 16. April
14 Uhr**
Witwen und Witwerkaffee
im Bethaus

Mai

Sonntag, 3. Mai :
9:00 Uhr Gottesdienst zum
Kantatesonntag mit Diakon Paul Eibl

Dienstag, 5. Mai
9.30 Friedhof Unkrautaktion

Sonntag, 10. Mai: (Muttertag)
9:00 Uhr Gottes:Dienst mit dem
Gottes:Dienst-Team

Donnerstag, 14. Mai:
9:00 Uhr Gottesdienst zu **Christi
Himmelfahrt**

14. - 17. Mai: Gemeindefreizeit
„FREIRAUM“ am Rojachhof
Thema: „Friede im Sturm“ (Referenten:
Arthur & Beth Domig)

Sonntag, 17. Mai :
9:00 Uhr Gottesdienst zum
Diakoniesonntag mit Diakonin E. Pilz

Montag, 18. Mai:
13:00-17:00 Uhr Kirchenputz
(gemeinsames Essen zum Abschluss!)

Pfingstsonntag, 24. Mai:
9:00 Uhr Festgottesdienst mit
Kirchenchor

Pfingstmontag, 25. Mai:
9:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
mit Abendmahlsfeier für die
Konfirmanden und Konfirmandinnen
(mit Kirchenchor)

Sonntag, 31. Mai:
9 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahlsfeier

